In der Mark Brandenburg

Höchstpreise für die selbstmarktenden Erzeuger

Durch Erlag einer Anordnung des Oberpräfis benten der Proving Brandenburg vom 16. Juni 1939 betr. Preisfestjegung für Obst, Gemuse und Baldfrüchte, ift die Breisgestaltung für die Er-Beuger, die ihre der Ernährung dienenden Gartenbauerzeugnisse auf Wochenmärkten ober ab Hof des Betriebes direkt an den Verbraucher oder an benachbarte Ladengeschäfte zu verkaufen berechtigt find, im grundfäglichen geflart worden.

Theoretisch betrachtet, bringt die genannte Anordnung eine endgültige Lösung der Preisgestaltung des selbstmarttenden Erzeugers. Die Erzeugerpreise sind, soweit nicht besondere Erzeugerhöchstpreise bestehen oder festgesett werden, nach den bom Gartenbauwirtschaftsverband Kurmark mit Zustimmung des Oberpräsidenten der Proving Mark Brandenburg — Preisbildungsstelle — und. des Staatsprafidenten der Reichshauptstadt Berlin -Preisbildungsstelle — errechneten bzw. festgesetten Ginftandspreisen des Großverteilers frei Berlin zu errechnen. Bon den festgesetzten Einstandspreisen bes Großverteilers frei Berlin ift bie Durchichnittsfracht vom Erzeugerort bis Berlin abzuziehen.

Erzeuger, die die Ware unmittelbar an den Berbraucher abgeben, dürfen auf den errechneten ober festgesetzten Erzeugerpreis die dem Rleinhandel zu= gebilligten Söchstverdienstspanne zuschlagen.

Erzeuger, die die Ware unmittelbar an den Rleinhandel abgeben, dürfen auf den errechneten bzw. festgesetzten Erzeugerpreis die dem Groß= handel zugestandene Sochstverdienstspanne aufichlagen.

Die Anordnung vom 16. Juni 1939 führt die verschiedenen Anordnungen auf, bei denen die Groß- und Rleinhandelshöchstverdienstspannen für der Ernährung dienende Gartenbauerzeugnisse festgeseht find. In den verschiedenen gur Zeit gultigen Anordnungen find die Berdienstspannen des Sandels wie folgt festgelegt:

Großhandels= Rleinhandels= Warenart: verdienstspanne: verdienstspanne:

Sämtliche Gemüsearten mit Ausnahme von

Spargel	15 %	40 %
Spargel	10 %	30 %
Beeren- u. Steinobst	12 %	40 %
Rernobst	12 %	40 %
Waldfrüchte	15 %	40 %

Bei niedrigeren Erzeugerpreisen find in berschiedenen Anordnungen bestimmte Mindestverdienstsätze festgelegt. Besondere Untosten dürfen micht berechnet werden.

Für die Praxis ist die vorliegende Lösung der Frage der Preisgestaltung für den selbstmarktenden Erzeuger nicht zufriedenstellend, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die starre Anlehnung der Preise des selbstmarktenden Erzeugers an die Absatverhältnisse des Berliner Obit- und Gemujegrogmarttes wird ben unterschiedlichen Produttionsverhältnissen nicht gerecht. Immer wieder wird es vorkommen, daß durch Ueberbelieferung des Berliner Großmarktes mit einzelnen Artifeln die befannten Absatzschwierigkeiten auftreten. Oft hilft bann nur eine raditale Preissenkung, um diese Absatschwierigs

feiten zu überwinden. Gine intenfive Berbrauchswerbung regt dabei die Berliner Hausfrau in diesen billigen Tagen zu einem vermehrten Berbrauch gerade diefer Erzeugniffe an.

Es liegt nun absolut teine Beranlassung vor, die Preise der Provingmärkte nach den oft unter den Gestehungstoften festgesetten Ginftandspreisen bes Großverteilers frei Berlin auszurichten; denn por dieser Preisfestigenng haben die Erzeuger, die auf ben Provingmärkten ihre Ware verkauften, höhere Preise gefordert und erzielt.

2. Der Erzeuger kann mit Recht verlangen, daß ihm eine Möglichkeit gegeben wird, die für ihn verbindlich erklärten Höchstpreise irgendwie gu erfahren.

Bur Zeit werden die oft täglich wechselnden Ginftandspreise nur durch Unschlag am ichwarzen Brett in der Zentralmartthalle Berlin befanntgegeben. Gleichzeitig erhalten die Bezirksabgabestellen bes Gartenbauwirtschaftsverbandes Kurmark und verschiedene Dienststellen die festgesetzten Preise gugeschickt. Diese Befanntgabe ber Preise murbe ben bisherigen Berhältnissen gerecht, da die Ginftandspreise bes Großverteilers frei Berlin die Abrech= nungsbafis der furmärfischen Bezirksabgabestellen mit ihren Berliner Großverteilern darftellten.

Der selbstmarktende Erzeuger ist nach dieser Sachlage in den feltenften Fällen in der Lage, die für ihn verbindlichen Sochstpreise vor Bertauf der Ware zu erfahren.

Um die zur Zeit bestehenden Schwierigkeiten Bu beseitigen, wird daher der Oberpräsident ber Proving Mart Brandenburg - Preisbildungsftelle - ab Sonnabend, bem 1. Juli 1939, in laufenden Anordnungen für alle wichtigen der Ernährung dienenden Gartenbauerzeug= nisse besondere Erzeugerpreise festjegen. Die Befanntgabe der festgesetten Preise erfolgt im Amtsblatt der Regierungen zu Potsdam und Frankfurt (Oder). Des weiteren ift die Firma

E. Nattrodt, Berlin ND. 55, Weißenburger Straße 1,

bereit, die jeweils festgesetten Erzeugerpreise jedem Erzeuger zu niedrigstem Preise so rechtzeitig zuaustellen, daß er in dem Besit der Preise ift, bevor diese in Rraft treten. Näheres hierüber ist mit obengenannter Firma zu vereinbaren.

Die Anordnung bom 16. Juni 1939 enthält für die Erzeuger, die nach der Anordnung Nr. 1/38 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Kurmark betr. die Regelung des Absates der Ernährung dienender Gartenbauerzeugnisse - berechtigt find, thre Ware unmittelbar an den Groß= oder Rleinhandel zu verkaufen, die wichtige Bestimmung, daß der Verkauf von Obst, Gemuse und Waldfrüchten an den Handel nur bei gleichzeitiger Ausstellung einer Rechnung baw. eines Lieferscheines erfolgen

Auf den Rechnungen baw. Lieferscheinen muffen folgende Angaben enthalten fein:

1. Anschrift des Erzeugers,

2. Datum des Bertaufstages,

3. Anichrift des Räufers,

4. Gewicht bam. Stud= ober Bundzahl, 5. Halbtilo= oder Kilopreis bzw. Preis je Ber=

faufseinheit,

6. Gesamtpreis.

Die Rechnungen baw. Lieferscheine müssen aus einem Durchschreibebuch ausgelöst werben, bas mit eingebruckten Blocknummern und mit mindestens zwei gleichen eingedruckten fortlaufenden Blattnummern verseben ift. Gine Durchschrift muß in dem Durchschreibebuch zurückehalten und den gesetlichen Bestimmungen gemäß aufbewahrt merden.

Für den Handel (Groß= und Kleinhandel) ent= halt die Anordnung die überaus wichtige Bestimmung, daß bei Beitervertauf der Bare die Gin= kaufsbelege (Rechnungen bam. Lieferscheine) stets mitzuführen find.

Der Erzeuger wird diese Forderungen, die im Interesse der Preisuberwachung unbedingt notwendig find, Berftandnis entgegenbringen und bie vorgeschriebenen Durchschreibebücher baldmöglichst anschaffen.

Die Preisgestaltung ber furmartischen Begirtsabgabestellen wird von dieser Anordnung nicht Rink. berührt.

Absakschwierigkeiten bei französischen Bauern

Während wir in Deutschland alles daran segen, um die Erzeugung im eigenen Land zu steigern und der deutsche Bauer bant ber erprobten Marttordnung und eregelung keine Absatschwierigkeiten mehr fennt, ift es in ber übrigen Welt gang anders. Wir brauchen da gar nicht bis nach Amerika zu gehen, wo man auf frevelhafte Art Riesenmengen von Kaffee, Orangen und anderen Produkten vernichtet, nur "um den Preis zu halten". Ein Blid über die Grenze zu unserem westlichen Nachbarn zeigt uns, daß auch der elfässtiche und lothringische Bauer mit außergewöhnlichen Absatichwierigkeiten fampft. Sei es Wein ober Frühgemüse ober Salat, bei allem zeigt fich, daß das Reich als wesentlicher Abnehmer fortfällt und in Frankreich keine Absahmöglichkeiten vorhanden find. Andere Landstriche, 3. B. in Sudfrankreich, die den frangösischen Markt mit diesen Produkten auskömmlich beliefern, machen den lothringischen und elfässischen Bauern schärste Konkurrenz. Die Verluste für die sogenannten elfässischen "Primeurs", wie man die Bauern nennt, die Frühgemuse auf ben Martt bringen, find natürlich gewaltig und wirken ihrerseits wieder nachteilig auf die Erzeugungstraft ber östlichen landwirtschaftlichen Gebiete.

25 Jahre Erzeugerversteigerung Straelen (Niederrhein)

Die Obit- und Gemuseversteigerung in Straelen feierte am 3. 7. 1939 ihr 25jähriges Bestehen. Sie wurde am 4. Juni 1914 als erste Organisation für den Absat von Obst, Gemüse und andere land= wirtschaftlichen Erzeugnisse in Deutschland nach dem Beispiel der holländischen Beiling gegründet. Ihr Zwed war, den zahlreichen kleinen bäuerlichen Betrieben des Kreises Geldern ein besseres Auskom=

Setyresse gibt es heute überhaupt feine praktische

men zu verschaffen und der steigenden Abwanderung des bäuerlichen Nachwuchses in die nahe gelegenen Industriestädte entgegenzutreten. Ihre Einrichtung, ihr Aufbau und ihre Organisation waren beispielhaft und richtungweisend nicht nur für den rheinis schen, sondern für den gesamten beutschen Obst- und Gemusebau und beffen Abjatfragen. Im Rahmen ber Jubiläumsveranstaltungen stellte ein Mitglied der Landesbauernschaft Rheinland diese große Bedeutung der Straelener Erzeugerversteigerung erneut heraus. Sie hat nicht nur eine wichtige Vorarbeit für den Gedanken der Marktordnung auf bem Gebiet des Obst= und Gemujebaues geleistet, sondern auch in der Krisenzeit der Nachtriegsjahre die kleinen Bauern auf der Scholle zu halten vermocht. Der Landrat bes Kreises Gelbern vertundete die Gründung einer Sans-Tenhaeff-Stiftung, die dem Fachnachwuchs im Gemüsebau dienen soll und zugleich eine Ehrung des Mannes bedeutet, der den Gedanken der einheitlichen Absatzegelung zum Segen des gesamten deutschen Obst= und Bemüsebaues verwirklicht hat.

Preise für Enclamensamen

Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbaus wirtschaft gibt nachstehend die Preise für Cyclamensamen bekannt, die im vorigen Jahr vom Reichstommissar für die Preisbilbung sowie vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft als Fest preise genehmigt und auch für diesjährige Raufabichluffe verbindlich find.

> Erwerbs= braucher= gartner= preis: preis:

Gartenbe

Ein Au

Im "Böl

nenbruch 31

beichaffung

tiger Weise

gung hat fic

der Finanz

gungsfteiger

feit der B

diese nation

das Geld vi

fchaftsschrift!

die Bahn fi

das notwen

desbauernich

von ungefä

Rontingent

Mengen, die

schein bezogi

da die Säge

abzugeben,

der aus eig

und dies Hi

menden, jon

pflichtig ist.

wenn der 2

Scheunen bo

fo braucht er

nur instand

lichen moder

wichtige Att

ertrag zu he

menn die S

beim Holz.

Lichen Majch

nicht prompt

Iung an die

Diefer Buntt

schmieden be Tabriten ab

Schmiedehan

ernschaft ber

Beitraumes

Bezirk zwar

dem Lande

dustrie in di

teilung von

verständlich

der landwir Landwirtscha

der Bauer vo

Erfatteilliefe

Bauer hiervo

tigt in der S

dung von E

Wenn der L

die er gebra

andere, derer

Frühobst-

Auf Grund

herigen Reic find die Verf

gart zu begri

Hallenjonder

der Reichsnäl

Obst= und G

durch Hallen

grund tritt.

12 Sonderich

hat fich als

bereits einige

Die Reifezeit

derichau in i

notwendig.

außerordentli

war es von

Ligungsmöglic

füddeutschen ?

Neben den

schaft Württe

Saarpfalz 1

Württemberg

in vorbildlich

derschau eing

tung der Chi

deutsche Beim

rung der bäu

funft im Rei

daß neben ei

gerbetriebe di

die lebendige

der bäuerliche

getrennt, dur

Schau geftellt

verbände des

An der Si

Auf schmuc

murde.

Der Gestal

Aus diesen

Die ungenü

Beim Gif

Dunkelrot, Leuchtendrot, Rosa v. Marienthal, Weiß m. Auge, Reinweiß

für 1000 Korn RM. 23,55 RM. 20,für 100 Korn RM. 2,65 RM. 2,25

Perle v. Zehlendorf, Roja b. Zehlendorf, Rot mit Lachsichein, Rototo, Harletin, Gefranft

für 1000 Korn RM. 31,80 RM. 27,für 100 Korn RM. 3,55 RM. 3,-

Leuchtfeuer, Lachsicharlach

für 1000 Korn RM. 42,40 RM. 36,für 100 Korn) RM. 4,70 RM. 4,—

Den in ber Samenfachhandelslifte verzeichneten Firmen dürfen folgende Rabattfage auf den 1000. Korn-Preis des Erwerbsgärtners eingeräumt merben:

Beim Bezug bis zu 10 000 Korn : : 25 b. S., " " 50 000 Rorn . . . 30 b. S., " von über 50 000 Korn . . . 331/3 v. H.

Die Preise und Rabattfage find für jeden einzelnen Kaufabichluß anzuwenden und nicht für die im Lauf eines Jahres einlaufenden, zujammengefaßten Bestellungen.

Bur Durchführung einer einheitlichen Preisgestaltung dürfen in Preisliften, Inseraten und sonstigen Angeboten, die an Erwerbsgartner gerichtet werben, nur die Berbraucherfestpreise genannt werden mit dem Bermert: "Erwerbsgärtner 15 % Rabatt".

POLITISCH BYRBINGHIBR

Werkzeug des Führers! Der innere Aufbau der deutschen Volksgemein-

schaft und des beutschen Staates ist von einer jo grandiosen Klarheit, daß gerade ob dieser Ginfach= heit viele Bolfsgenossen da Geheimnisse ober verstedte Konstruktionen suchen, wo in Wirklichkeit gar feine porhanden find. Die politische Stogfraft der neuen deutschen Volksgemeinschaft ist sicherlich manchmal beängstigend, besonders für den ausländischen Betrachter. Dabei ist die Tatsache in so einfachen Dingen begrundet! Das Werkzeug bes Führers für die politische Ausrichtung der Nation und damit letten Endes für alle sonstigen Aufgaben ift einzig und allein die NSDUB. Sie ift es, die das Bolt zur Gemeinschaft erzieht, die wach= sam ist immer und überall, damit jeder einzelne sich einreiht in die große Ordnung der völkischen Gemeinschaft. Die Partei erzieht barüber hinaus die Nation zur Wehrbereitschaft und zum Wehrstolz. Sie erzieht die junge Generation zu fampferischem Geift und in allen Tugenden, die den Stolz des Soldaten ausmachen. Die NSDAB. schafft dann schließlich den Gleichklang von wirtschaftlichem und sozialem Leben. So schließt sich die Einheit der großen Lebensbereiche des Volkes. Immer und überall ist die NSDAP. der treibende Motor, der alle Kräfte ansett auf das eine Ziel, die Nation start zu machen, damit fie fähig ist, die Stürme unferer Beit gefahrlos ju überfteben. Werkzeug des Schickfals ift die Partet in der Hand des Führers, Wertzeug feines Willens und feiner Forderungen an die Zukunft. Mur so entstand die unerschütterliche Kraft der Bewegung, die allen Gewalten zum Trot die bitteren Jahre bis 1933 durchstand, die nach dem Siege nicht mübe wurde und sich auf einmal errungenen Lorbeeren nicht ausruhte, sondern entschlossen das ganze Volt em= porriß zu immer größerem Einfag, zu immer gewaltigeren Leistungen.

Tollhaus Volen

Die Zustände in Polen werden von Tag zu Tag unhaltbarer. Geradezu irrsinnig tobt sich der polnische Vernichtungswille gegen das gesamte Deutschtum aus. In Oftoberschlesien find gum 1. Juli d. J. sämtliche deutschen Arbeiter und Ungestellten entlassen worden. In Pommerellen sollen alle deutschen Güter enteignet und die deutschen Bauern ausgewiesen werden. Irgendwelche polnischen Pseudo-Wissenschaftler haben, unter Bestätigung führender polnischen Offiziere, die Forberung erhoben, daß Polen nicht nur Danzig, sondern auch Königsberg und Stettin für fich gewinnen muffe, weil diese Gebiete jum alten pol= nischen Volksboden (!) gehörten. Dabei muß fest=

gestellt werden, daß trot dieses offensichtlichen polnischen Deliriums die sogenannten Berbundeten, England und Frankreich, dem polnischen Großmaul zugestanden haben, den Augenblick des Gintretens ber Bundnisverpflichtungen selbst bestim= men zu können. Man muß sich einmal überlegen, mit welcher geradezu sträflichen und unverantwortlichen Leichtfertigkeit die beiden Großmächte England und Frankreich dem unreifen und unfertigen Polen freie Sand für die Auslösung einer europäs ischen Katastrophe gegeben haben. Würden England und Frankreich die geradezu mahnwitigen Forderungen nicht unterstützen, dann murde sich angesichts der deutschen Stärke die polnische Tollwut schnellstens abreagiert haben, und im Often würde heute schon sehr wahrscheinlich der Zustand einer dauerhaften friedlichen Entwidlung bestehen. Man wird sich im Eintreisungslager angesichts der Ereignisse der letten Jahre doch wohl in den fühnsten Träumen nicht vorstellen können, daß Deutschlands Forderungen unerfüllt bleiben. Mag man jenseits unserer Oftgrenze toben, wie man will, Deutschland wird einmal die Rechnung begleichen, so oder so, und die Westmächte täten gut baran, in diesen Dingen ihr Schuldkonto nicht noch weiter zu bergrößern.

Gewitter im Diten

Die Entwicklung in Oftasien nimmt mit mathematischer Genauigkeit die Richtung, die an dieser Stelle immer wieder vorausgesagt murbe. Ein junges, lebenswilliges und aufwärtsstrebendes Volt macht sich von den alten Bindungen frei, versucht, eine erstarrte Ordnung zu zerschlagen, um bernünftige Lebensgrundlagen für die Bölker des Dftens ju ichaffen. Wie in Guropa gegen Italien und Deutschland, so stellen sich die vergreiften Demokratien - in diesem Falle England, Frantreich und Amerika - gegen das autoritäre Japan. Aus natürlichen Gründen darf in diefer Reihe der bolichewistische Musterstaat nicht fehlen. Jedoch, die Greignisse der letten Tage zeigen, daß zwischen den Demokratien und dem Moskauer Regime alles andere als Einmütigkeit besteht. Im Gegenteil, porerst erlebt man in der demotratisch=bolschewisti= schen Einheitsfront nichts anderes als ein mustes Feilschen. Es nimmt das an sich tein Bunder, spielt doch der Jude die Flötentone auf. Der Streit ber "Bier" geht — um das furz zu sagen — um die Feststellung bessen, ber die Rastanien aus bem Feuer holen foll. Berdienen, ein Geschäft machen möchte jeder, aber Blut und Leben einsetzen will natürlich keiner. Die Herrschaften mögen so weiter machen; denn während sie verhandeln, schreiten die jungen Bölfer zur Tat.

Demofratien entbeden bie Raffe Für die Gesinnungslumperei ber internationalen

Vergleichsbasis mehr. Neuerdings haben die vom internationalen Judentum bezahlten Schreiberlinge sogar die Rassenfrage für fich entdedt. Jahrelang hat man die nationalsozialistische Bewegung, hat man Deutschland verleumdet, eben um der Raffenfrage willen. Gegenüber den wissenschaftlich einwandfreien Erkenntnissen der neuesten Rassenforschung hielt man fest an dem alten margistischen Pringip von der Gleichheit alles deffen, was Menschenantlit trägt. Der Marrist - d. h. im hintergrund der Jude — sah weniger im eigenen Bolks= genoffen als im Angehörigen eines eingebildeten internationalen Proletariats feinen Rameraben. Der chinesische Kuli, der Neger, die Bastarde der verschiedenen Rassen und der weiße Arbeiter — sie alle waren nach des Judentums Willen "Kameraden". Der Nationalsozialismus hat über seine Stellung zur Raffe teine Unklarheit gelaffen und entsprechende Folgerungen daraus gezogen. Dabei bedeutet die Rassentrennnung keine Minderachtung fremder Raffen, im Gegenteil, die Reinerhaltung der eigenen Rasse sett die Reinerhaltung der anderen Raffe voraus. Gine Berschmelzung ift uns erwünscht, aber ein internationaler Verkehr kann auf der Grundlage gleicher Achtung zu fruchts bringender gemeinsamer Arbeit der verschiedenen Rassen führen. Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan beweist das zur Genüge. Run paßt aber den Demokratien diese Zusammenarbeit sehr wenig, man fürchtet sie sogar. Daher und um Deutschland im Ansehen der Welt herabzusehen, behauptet man nunmehr, daß Deutschland durch sein freundschaftliches Verhältnis zu Japan Europa an die gelbe Raffe verrate. Unfere Gegner, das muffen wir ihnen laffen, find Meifter akrobatis icher Gehirnverrenkungen. Sie, die Deutschland jahrelang ob seiner Raffengesetze verleumdet und aufs heftigste befämpft haben, erheben sich plotslich zu herolden des europäischen Raffegedankens. Gine höhere Riedertracht als diese kann es schlecht geben. Wir werden uns aber auch diesen Kall sehr genau merken und wollen hier nur noch feststellen, daß, wenn von einem Berrat ber europäischen Raffe gesprochen werden kann, Frankreich und seine Freunde diefer Schmach schuldig gesprochen werden muffen. Frankreich und England waren es, die farbige Hilfsvölker gegen Deutschland antreten ließen, die mitten im Frieden die Bolfsgenoffen des Rheinlandes und des Ruhrgebietes durch Schwarze und Braune terroristeren ließen. Wir werden das nie verg-ffen!

Stragenräuber England

Ueber das schwindende Ansehen Englands in der Welt sind irgendwelche Diskussionen nicht mehr nötig. Wo die englische Fahne flattert, da herrschen

Zwang und Streit, ba werden burch Bomben fogenannte "friedliche Zustände" bemonstriert, da sind Krawalle und blutige Straßenkämpfe an der Tagesordnung. Das gilt nicht etwa nur für die Kolonialgebiete Englands, sondern ebenso für feine euros päischen Bereiche. Tag für Tag werden die Lon= boner durch immer neue Bombenanschläge erschredt, und in Irland erhebt sich immer drohender die Forderung nach endlicher Freiheit. Wenn wir Deutsche das feststellen, so könnte man vielleicht Boreingenommenheit gegenüber England vermuten. Es ericheint uns daher beffer, Urteile fremder Beis tungen heranzuziehen. So schreibt z. B. die größte amerifanischeirische Zeitung "The Gaelio Ameris can": England ift der Störenfried der Welt während England auf die (autoritären) Mächte eifersüchtig ift, lehnt es ab, den unter seiner Berts ichaft lebenden Boltern die Gebiete gurudzugeben, auf die England höchstens als Strafenräuber Unspruch hat -, die Zerstörung dieses (englischen) Imperialismus ift ein Segen für die leidende Menschheit. Dieje brei Gate durften genugen, um die Stimmung ju tennzeichnen, die die Millionen Ameritaner trifcher Herfunft England gegenüber beherricht. Und uns icheint, daß diese Teststellungen treffende Wahrheit sind.

Sozialpolitif ber anderen

Einige sozialpolitische Vorgange, die mahrend ber letten Tage aus Frankreich und England gemeldet wurden, werfen ein neues Schlaglicht auf die manchmal mehr als katastrophalen Zustände in diesen Ländern, die doch auf der anderen Seite Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde für fich allein gepachtet haben wollen. In Frankreich war der Antrag gestellt worden, eine Altergrente für die Beteranen der Arbeit zu schaffen. Der französische Ministerpräsident Daladier lehnte auf Grund seiner finanzpolitischen Bollmachten die Einrichtung dieser Altergrente mit der Bemerkung ab, daß es notwendiger sei, mit den vorhandenen Geldmitteln neue Waffen zu beschaffen. In England ereigneten sich zur gleichen Zeit — und zwar in London schwere Zusammenstöße zwischen Polizei und mehreren hundert Mietern, die insgesamt aus ihren an sich schon menschenunwürdigen Behausuns gen auf die Straße gesett werden follten. Gin Mieterschutzrecht und ähnliche Dinge gibt es in England nicht; die Mieter find vielmehr abhängig bon dem guten oder bosen Willen der großen Grundstüdsgesellschaften, die natürlich nach rein fapitalistischen Grundsäten berfahren und selbstverständlich vom jüdischen Kapital kontrolliert werden. Man überlege sich diese Vorgänge einmal in ihrer ganzen Bedeutung und vergleiche damit das Leben in Deutschland!

Calw (Schwa Meckar, Ludw Es wurden v Schau gestellt Von Kir vorhanden: ? Scheden (het täler Schede Kiriche, Schn

> und Straehle Die Kirsche in schönen T fich die große die voller Ri allgemeinen g

Frühe Fran

SLUB Wir führen Wissen.

